



LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH

Akademisches Lehrkrankenhaus

Da sein für Menschen in Ausnahmesituation

Seelsorgeteam am Landeskrankenhaus Feldkirch ist auf Wunsch für alle da

„Schwerkranke und Sterbende sowie ihre Angehörigen gut betreuen. Wünsche an die Seelsorger erfüllen und das Angebot der Krankenhauseelsorge möglichst vielen Patienten vorstellen.“

Das ist dem Leiter der Seelsorge im LKH Feldkirch, Pfr. Peter Rädler, vor allem wichtig. Wert legt er mit seinem Team ferner auf die gute Zusammenarbeit mit der Krankenhausleitung, den Ärzten und dem Pflegepersonal.

Das dreiköpfige Seelsorgeteam hat die Stationen im LKH aufgeteilt: Der Leiter ist im Unfallbereich und auf den Intensivstationen, der Urologie und der HNO zu finden, Daniela Bohle-Fritz im Bereich der Frauenheilkunde, Neurochirurgie, der interdisziplinären Station und der Onkologie (Krebsbehandlung). Pfr. Gerold Reichart betreut die Kranken im Bereich der Inneren Medizin, der Chirurgie, Orthopädie und Augenheilkunde.

Unterstützt werden die drei von zehn ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Hospizbewegung der Region Feldkirch. „In der Begleitung Schwerkranker und Sterbender sind sie unersetzlich. Sie machen vor allem Sitzwachen und gehen zu Patienten, die wenig Besuch haben“, lobt Rädler. Pfr. Reichart ergänzt, dass ein Viererteam ehrenamtlich am Sonntag auf Wunsch die Krankenkommunion bringt, eingebettet in eine würdige Feier.

Ausnahmesituation

Ein Spitalsaufenthalt ist immer eine Ausnahmesituation. „Allein schon durch die Tatsache, dass man plötzlich viel Zeit zum Nachdenken hat. So mancher Patient ist froh, wenn dann jemand Zeit hat zuzuhören, was ihn beschäftigt“, kann Pfr. Rädler immer wieder beobachten.

Die Erwartungen an die Seelsorge und die Reaktionen auf den Besuch der Seelsorgerin, des Seelsorgers sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von Freude, Erstaunen, Überraschung bis zu einer nicht zu übersehenden Befremdung, zuweilen auch Erschrecken: Was ist mit mir, dass die Seelsorgerin, der Seelsorger kommt? Niemand geht ins Krankenhaus, weil er primär Seelsorge will.



LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH

Akademisches Lehrkrankenhaus

„Einen Seelsorger rufen zu lassen ist ein hochschwelliger Vorgang“, weiß Peter Rädler. Also macht sich das Seelsorgetrio täglich auf den Weg in die Krankenzimmer, um sich und die Angebote der Krankenhausseelsorge vorzustellen. „Das macht die Haupttätigkeit aus. Wieviel und was ein Patient darauf reden möchte oder ob es beim höflichen ‚Grüß Gott‘ bleibt, liegt in seiner Entscheidung“, erläutert Pfr. Reichart. „Kommt es zu Gesprächen, sind die Themen unterschiedlich. Oft steht die Krankheit im Vordergrund. Aber auch Lebensfragen, die Glaubenssituation oder die Lage der Kirche sind häufig Anliegen“, so Daniela Bohle-Fritz.

In der längerfristigen Begleitung, der zweiten Hauptaufgabe der Seelsorge, sind ebenfalls die Patientenwünsche ausschlaggebend: Stärkung im Glauben, Gesprächsbegleitung, Gebet usw. „Ich freue mich immer über ihren Besuch. Er hilft mir, die Chemo- und Strahlentherapie besser durchzustehen“, meinte eine Frau dankbar gegenüber der Seelsorgerin.

Krisenbewältigung

Die Bewältigung von Krisensituationen zählt ebenfalls zu den Aufgaben des Seelsorgeteams, etwa wenn eine Frau plötzlich ihren Mann oder ihr Kind verliert. „Da gilt es dann viel an Ohnmacht, Verzweiflung und Trostlosigkeit mitauszuhalten und mitzutragen sowie der Klage Raum zu geben“, spricht Daniela Bohle-Fritz auch für die Männer im Team. Gerold Reichart hinterfragt nötigenfalls das Gottesbild der Betroffenen.

„Bringen wir denn nicht unseren Vater um, wenn wir zustimmen, dass die Ärzte die medikamentöse Kreislaufunterstützung einstellen?“ Angehörigen solche Fragen beantworten muss Peter Rädler zum Beispiel nach einer Hirnblutung, wenn die Kunst der Ärzte an ihre Grenze gekommen ist und nur mehr das Sterben verlängern könnte. Zweifel auszuräumen ist angesagt, wenn es um Fragen von Organspenden geht.

Begräbnis für Fehlgeburten

Für Frauen bedeutet es ein Trauma, in der Schwangerschaft ihr Kind durch eine Fehlgeburt bzw. eine Totgeburt zu verlieren. Daniela Bohle-Fritz hat es geschafft, dass solche Kinder im Friedhof Valduna hinter dem Landeskrankenhaus Rankweil beerdigt werden können. Dafür war sogar ein



LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH

Akademisches Lehrkrankenhaus

Zusatz im Vorarlberger Bestattungsgesetz erforderlich. Für trauernde Eltern ist es trostreich, dass in jenem Friedhof eine Gedenkstätte für alle zu früh verstorbenen Kinder errichtet wurde. Und dass ihrer alljährlich im November in einem Gottesdienst gedacht wird. Das Vorarlberger Modell hat Schule gemacht. „Es wird inzwischen auch in Osttirol und Teilen Kärntens umgesetzt“, freut sich die Krankenhauseelsorgerin. Zurecht.

Walter Greußing



Bildtext: Das hauptamtliche Team der Krankenhauseelsorge am LKH Feldkirch (v.l.n.r.): Pfr. Dr. Peter Rädler (Leiter), Mag. Daniela Bohle-Fritz und Pfr. Mag. Gerold Reichart. (Foto: wg)



LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH

Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Angebote

Die Seelsorger/in im LKH Feldkirch sind für Patienten da, wenn sie sich Folgendes wünschen:

- ein Gespräch
- seelsorgliche Begleitung
- dass für sie oder mit ihnen gebetet wird
- den Empfang der Hl. Kommunion
- das Sakrament der Versöhnung
- das Sakrament der Krankensalbung
- eine Segnung
- oder ein anderes Anliegen haben

Von 8 bis 19 Uhr ist zumindest ein Teammitglied der Seelsorge im Haus, in der restlichen Zeit ist eine Rufbereitschaft eingerichtet.

Eingeladen sind Patienten, Angehörige und das Personal im LKH auch zu Gottesdiensten (So, Di, Mi, Fr, Sa jeweils um 19.15 Uhr) sowie jeden Dienstag zu einer Krankensegnung um 15.30 Uhr.